

wordene, im Ggfs. zum Herkömmlichen, zur Lüge, Unwahrheit, zum Zwange, Gemachten, zu der sich als Bildung gebarenden Verbildung, der Kleinstei an Stelle der Kunst usw. (kurz: der Unnatur): Zu der Natur getreuen Aemlen / von kalten Regeln zu erwärmen. **Sg.** / **f**) ferner auch gegenübergestellt der entwickelten Bildung und Kunst: Aus der Daseit, worin die umgebete Natur sich am Ende notwendig verlieren muß. **g.** / **g**) ein Teil der Erde, eine Gegend, insofern die Erzeugnisse der menschlichen Tätigkeit, nam. die menschlichen Wohnungen darin nicht hervor- (oder wieder zurück-) treten, das Freie: Die Natur genießen; In die freie Natur gehen. — **7**) (mundartl.) die Geburtssteile, Geschlechtslieder. — **8**) als Bshw. (f. natürlich), z. B.: Naturanlage, angeborene; Naturbegebenheit, Ereignis; Naturbeobachtung; Naturbeschreibung, -geschichte; Naturbütter, Ggfs. Kunstbüter; Naturdienst, vgl. Gottesdienst; Naturereignis; Naturerscheinung (Phänomen); Naturerzeugnis, Ggfs. Kunstereignis; Naturforscher, -forschung; Naturgabe, -anlage; Naturgefühl, natürliches; naturgemäß; Naturgenuss [nam. Gg]; Naturgeschichte, beschreibende Darstellung der Körper (oder von Körpern) der Naturreiche, naturgeschichtlich; Naturgesetz; Naturgetreu; Naturgewalt; Naturheilkunde; Naturkennner, vgl. Naturkunde; Naturkind; Naturkörper, ein in der Natur vorkommender; Naturkraft, in der Natur wirkende und waltende; Naturkunde, -lehre. Physik, Kunde, Lehre von den Naturkräften; Naturlaut; Naturleben; Naturmensch, ein Mensch im oder wie im Naturzustande; Naturmerkwürdigkeit; Naturordnung, die in der Natur waltende; Naturpflicht, durch die Natur selbst gebotene; Naturrecht, natürliches Recht, im Ggfs. zu dem auf Herkommen beruhenden bürgerlichen; Naturrecht, das Reich der Naturkörper; Naturschönheit, nam. [G]; Naturstimm, Sinn für die Natur; Naturspiel, im Naturkörper, dessen Form wie eine Laune, wie ein Spiel der Natur erscheint; Naturstand, -zustand; Naturtrieb (Instinkt); Naturvoll, Wide, Ggfs. Naturvoll; naturwahr; Naturwein, Ggfs. Kunstwein; Naturwesen: a) das natürliche Sein; b) ein Wesen im Naturstand; naturwüdrig, Ggfs. naturgemäß; Naturwirkung; Naturwissenschaft, f. Naturkunde; Naturwissenschaft (Der) (ber); naturwüdrig, natürlich, nicht künstlich oder gefälscht; Naturwunder, Wunder in der Natur; Naturzustand. || **Naturell**, das, -(e)s; -e: die natürliche, dem inneren Wesen eines bestimmten Wesens gemäße Beschaffenheit, Naturanlage. || **natüriren**, tr.: (veralt.) mit einer bestimmten Natur versehen, bef.: Sombio genaturt sein. || **natürlich**, Ew.: 1) (veraltend, nur als beieigentliches Ew., heute gew. durch Natur-, als Bshw. ersetzt): die Natur, in engerem Sinn ihre drei Reiche zum Ggfs. der Fortschung machend und; auf solche Fortschung bezüglich: Natürliche Geschichte, Merkwürdigkeit usw. — 2) wie es die Natur — im Ggfs. zur Kunst oder der umgestalteten Kultur erzeugt, hervorbringt: Die Tiere im natürlichen Zustand; Natürliche Blumen, Haare, Mineralbrunnen, Söhlen; Ein natürliches Widerwille, usw. — **3**) aus der Natur, dem inneren Wesen von etwas von selbst hervorgehend, naturgemäß: Die natürlichen Verrichtungen des Körpers; Eines natürlichen Todes sterben; Der Mann ist der natürliche Vertreter der Frau, usw.; — auch: a) (vgl. 4) Ein natürliches Bedürfnis befriedigen, seine Notdurft verrichten; Das geht in den Bausch und wird durch den natürlichen Gang ausgenossen. / b) ohne künstliche Verbindung sich von selbst ergebend: Der natürliche Tag, von Sonnenanfang bis Untergang oder wieder bis zum Aufgang; Das natürliche Jahr, z. B. von einer Frühlings-Nachtleide bis zur nächsten. **c.** auch 13. — **4**) so auch: aus der Natur der Sache von selbst hervorgehend, selbstverständlich, leicht erklärlich, begreiflich: Das ist ein sehr natürlicher Wunsch; — natürlicherweise. — **5**) dem gewöhnlichen, regelmäßigen Laufe der Natur gemäß, regelrecht (normal): Die Krankheit nimmt ihren natürlichen Verlauf. — **6**) (Theol.) der Natur als der Sinnenwelt angehörig, sündlich, irdisch (Ggfs. geistig): Der natürliche Mensch, Leib. 1. Kor. 2, 14; 15, 44. — **7**) (vgl. 6) der Sinnen- und Erfahrungswelt und deren Gesetzen gemäß (Ggfs. übernatürlich, wunderbar): Das geht nicht mit natürlichen Dingen zu. — **8**) wahr, der Wirklichkeit entsprechend: Eich in seiner natürlichen Gestalt zeigen; — auch: a) dem Urbild ähnlich: Eine natürliche Abbildung. / b) in bezug auf die Kunst: die Wirklichkeit getreu darstellend,

und zwar nach verschiedener Auffassung entweder: die gemeine Wirklichkeit, das nur zufällig Vorhandene, oder: das Ideale, das in höherem Sinne Wahre und wirklich Seiende, — beides im Ggfs. zum Gefälschten, Gemachten, Unwahren, nur Gebraüchlichen; z. B.: Mit solcher Natürlichkeit das Radte gestalten. — **9**) einfach und ungezwungen, keine Spur von Absichtlichkeit, Berechnung, Gemachten, Kunst an sich tragend: Ein natürliches Benehmen; Natürliche Unmut; usw. — **10**) in Punkten, wo Sittlichkeit oder Sitte der Rede gewisse Schranken gesetzt hat, ohne deren Beachtung sich äuernd: Man natürliche Gespräche. — **11**) Natürliche Dinge [die der Zustand nackt zu nennen verbietet; vgl. 10] sind nichts Arges, vgl. 3a; Die natürlichen [Geburts-] Teile, Glieder (vgl. Natur 7). — **12**) Ein natürliches Kind, ein uneheliches (ohne Rücksicht auf die Ehe, insofern diese als nicht in der Natur, sondern nur in der Sitte begründet angesehen wird); landschaftlich aber auch = eheliches, echtes, im Ggfs. zum „angenommenen“. — **13**) (Mus.) Die natürliche Zonleiter, ohne Vorzeichen. || **Natürlichkeit**, die; -en: das Natürliche (ohne Wz.) — und: etwas Natürliches, z. B. natürliche (f. d. 11) Dinge; ferner (f. ebd. 7): einzelne Erfahrungen; und f. bef. natürlich 8 b.

Näue, die; -n; **Näuen**, ber. -s; uw.: (mundartl., nam. schweiz.) Schiff, Nachen.

Näupe, die; -n: (mundartl.) Mücke, Grille usw.

Nä, Ausruf: (Volkspr.) statt nein.

Nebel, ber. -s; uw.; -en, -ein: eine Menge verdichtet in der Luft schwebender und diese trüb und undurchsichtig machender Wasserdämpfe in der Nähe des Erdbodens, — verallgemeint und übertr., nam. etwas, das Ggfs. dem (körperlichen oder geistigen) Blick verhielt, verhüllt; etwas die Aussicht Trübendes, die Klarheit Benehmendes, z. B. auch = Rauch (f. beneht); ferner = Nebelhaft (f. u.). — Als Bshw., z. B.: Nebelant, haarförmig sich aufstümmernd ferner Nebel; Nebelbild; Nebelbogen, vgl. Regen-, Zaubogen; Nebelbede-hütte; Nebelbunt, f. Duft 1; Nebelbunt; Nebelfarn, durch die Entfernung wie in Nebel gehüllt, Nebelfarne; Nebelfeucht; Nebelfeld, Nebelhaft erscheinende Flecke am gestirnten Himmel, von denen viele durch starke Fernrohre sich als Sternhaufen zeigen; Nebelgebilde, -gestalt; Nebelganz, durch Nebel verhielteter; Nebelgais; Nebelgran, Nebelgran; Nebelhorn, zum Zeichengeben bei Nebel; Nebelhütte, -bede; Nebelkappe, a) Kappe als Schutz bei Nebelwetter (vgl. Regentappe); b) in Nebel einfüllende Kappe, z. B. der Berge; bef. aber in der Sage: eine unsichtbar machende Kappe (gestir., Zantappe); Nebeltrieb, umhüllender Nebel; Nebeltrüge, Corvus cornix; Nebelband, neblig; Nebelluft; Nebelnacht; Nebel-pfeife, f. Nebelhorn; Nebelrauch; Nebelschiff; Nebelschleier, -hülle; Nebelstern, Stern von Nebelflecken umhüllt; Nebelstreff; Nebeltag; Nebelalt; Nebeltrude; Nebeltrunken; Nebelwetter; Nebelwind, Nebel herbeiwendend. || **Nebelci**, die; -en: (selten) Nebelhaftigkeit; nebelhaftes Treiben: Dinge von verschwimmender Gestalt ohne Wesenheit. || **Nebel(er)**, ber. -s; uw.: ein Nebelnder (f. d. 2). || **nebelhaft**, Ew.: nebelähnlich, eig. und übertr., nam. auf das ohne feste, bestimmte Gestalt und Wesenheit wie im Nebel Verschwimmende: Nebelhaftigkeit. || **nebel(s)icht**, **nebel(s)ig**, Ew.: nebelhüllt und nebelhaft. || **nebeln**, intr. (haben): 1) Nebel aushauchen, entziehen lassen, bef.: es (f. d. 7) nebeln; — ferner: nebeln, auch: in Nebel gehüllt. — 2) nebelhaft schweben (bei Ortsveränderung mit sein); bef.: in unbestimmten, verschwimmenden, unklaren Gefühlshänderungen, der bestimmten Wesenheit oder Wirklichkeit entbehrenden Gestaltungen, fahelnden Ansichten usw. sich ergeben: Nebeln und schwebeln; Nebel(er).

Neben: 1) Bw. mit Dativ und Akk., mit der Grundbedeutung: auf gleichem Boden mit etwas, zur Seite von etwas und gleichlaufend damit; daher auch: im Vergleich; ferner zur Bezeichnung, daß zu dem (von neben abhängigen) Hauptfächlichen noch etwas begleitet hinzutritt, das außer diesem vorhanden ist. — 2) ltn., zw. flact oder wie daneben; bef. aber: als Bshw., unerhöplich nam. als Ggfs. zu Haupt (f. d. 11), wo für wenige Beispiele genügen; außerdem örtlich und übertr., z. B.: Nebenamt, die man neben der Hauptabsicht hat; nebenan, seitwärts angrenzen; Nebenamt; Nebenauge, der Fliege; nebenan, seitwärts hinaus;